KARLSRUHER RUDER-VEREIN WIKING v. 1879 e.V.

2018-06

Liebe Wikingerinnen und Wikinger,

der Sommer in Karlsruhe hat begonnen. Das bedeutet wieder ordentlich Betrieb auf dem Bootsplatz und zwar nicht nur am Wochenende! Doch wer rudert da eigentlich genau?
Mit dieser Newsletter-Ausgabe startet beginnend mit der Seniorenmannschaft eine Vorstellungsrunde der Rennmannschaften am KRV Wiking, in der die Sportler präsentiert werden sollen.

Zudem erwarten euch spannende Artikel über eine Osterwanderfahrt, zahlreiche Regatten und die zuvor absolvierten Trainingslager. Die historische Unterzeichnung des U19-Kooperationsvertrags von Alemannia und Wiking darf natürlich nicht vergessen werden.

Viel Spaß beim Lesen dieses (randvollen) Newsletters!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist diesmal schon der 31. Juli 2018. Wir freuen uns über Berichte und Fotos an vereinszeitung@krv-wiking.de

Euer Redaktionsteam

Nina Öhlckers & Linda Möhlendick

Anmerkung: Ab dem 25.05.2018 gilt die neue Datenschutzgrundverordnung. Die neue Datenschutzrichtlinie des KRV Wiking ist zum Nachlesen auf der Homepage verfügbar: https://www.krv-wiking.de/satzungen?id=185035

Aus dem Vorstand ..... 2#
58. Osterfahrt Werra / Weser ..... 3#
Trainingslager des Landesruderverbandes in Breisach ..... 8#
Trainingslager der Seniorenmannschaft in Breisach ..... 9#
Regatta Mannheim ..... 10#
Kleinbootmeisterschaften in Essen ..... 13#
LRVBW-Landesrudertag 2018 in Tübingen ..... 13#
U19-Kooperationsvertragsunterzeichnung ..... 15#
Regatta Heidelberg ..... 17#
Neue Podestleitern für die Bootshalle ..... 20#
Regatta Cham ..... 21#
Mannschaftsvorstellung I - Senioren ..... 22#
Termine ..... 28#

Aus dem Vorstand

Liebe Wikingerinnen, liebe Wikinger,

bald drei Monate sind für die neuen und alten Vorstandsmitglieder vergangen, es ist Zeit für die 100 Tage Bilanz…

Das neue Team

War zuvor schon gut eingespielt und es läuft harmonisch in unseren durchaus „belebenden " Diskussionen in den sehr regelmäßigen Arbeitssitzungen. Sabine Buchheister als die Frau in unserer Mitte schafft zwar nicht die 30% Quote, erledigt dafür in dem endlich wieder besetzten Resort rund um das Gebäude richtig viel Arbeit. Natürlich nicht ohne die „Kümmerer". Stephan Leschka als „Mitgliederentwickler" widmet sich mit seinem Team nachhaltig erfolgreich den Ruderkursen und hat bereits erste Aufgaben aus der Mitgliederverwaltung komplett übernommen. Es ist keinem vom Vorstand langweilig, die Zahl der Ämter hat sich für uns Vorständler bereits jetzt bewährt.

Kooperation mit der Alemannia und Saisoneröffnung

ja, die Saison hat längst begonnen. Der Regattafan wird aber bemerkt haben, dass mehr Jugendliche miteinander unterwegs sind. Die ersten gemeinschaftlichen Rennen wurden bestritten, nicht zuletzt in Heidelberg mit einer recht großen Kinder- und Jugendmannschaft beider Vereine. Ein Zelt, ein Bus, ein Hänger, vier Trainer – und ein neuer einheitlicher Karlsruher Einteiler mit beiden Vereinsfarben. Und dazu nochmals eine Schar von Senioren, ein toller Mix. Ansonsten jagt eine Regatta die andere und alle Aktiven, vom Junior C bis zum Senior bereiten sich mit unseren engagierten Trainern auf den jeweiligen Saisonhöhepunkt vor.

Nicht nur auf den Straßen Baustellen

sondern auch im Wiking. Unlängst wurden die Zugänge zum Steg bzw. lose und morsche Bretter instandgesetzt, alle vier Zugänge müssen jedoch ab September nach und nach aus dem Wasser genommen und erneuert werden. Der Arbeitsdienst direkt nach der JHV war ein voller Erfolg. Bis hin zur Fensterreinigung konnte fast alles von der to do Liste erledigt werden. 2017 und 2018 haben wir nun ca. 3,5 gutgefüllte Bauschuttcontainer gefüllt und entsorgt. Und die Bilder und Poster im Kraft- und Ergoraum sowie die Vitrine wurden durch unsere Jugend nun auch aufgehübscht.

Daneben ein undichtes Dach, dass mit wir mit Bitumen und Dachpappe nun im Griff haben, es wird aber nicht für die Ewigkeit sein. Einer Heizung mit regelmäßigen Ausfall und vielen anderen altersbedingten Ausfallerscheinungen an Gebäude und Innenleben gilt es „Herr" zu werden. Schließlich Motorboote, die auseinandergenommen und gewartet werden wollen, ein Motor mit Totalschaden, Hänger mit neuem Lager und ganz viel mehr…

Ach ja, die Schänke soll ab September renoviert werden… es bleibt gut zu tun…

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Fahrer, Aktiven, Schrauber, Ratgeber, Kümmerer und Helfer.

Und dann noch der Datenschutz
damit uns nicht langweilig wird… Auch die Vereine müssen sich mit der neuen Datenschutzverordnung auseinandersetzen und entsprechend im Vereinsleben implementieren. Das haben wir getan, um uns auch hier regelkonform aufzustellen, was zu Weil eine große Herausforderung darstellt und viele Fragen offen bleiben.

So, genug der Vorworte, wir sehen uns hoffentlich zahlreich zum Sommerfest am 14. Juli 2018.

Steffen Hort

58. Osterfahrt Werra / Weser

Von Bernd Attner

Von Spaßruderen und „Kilometerfressern“

Ich wollte ja schon lange an der traditionellen Osterfahrt des Ruderverbandes Berlin teilnehmen. Jedes Mal kam irgendetwas dazwischen. Dieses Jahr hat es endlich geklappt.

Es war die 58. Osterfahrt und wie immer begann sie am Karfreitag im hessischen Eschwege mit der ersten Tagesetappe auf der Werra bis Hannoversch Münden. Ende ist dann am Ostermontag gut 230 Kilometer weiter in Rinteln an der Weser.

Angemeldet waren 28 Ruderer und Ruderinnen aus ganz Deutschland, vom Emsland bis Regensburg und Frankfurt/Oder bis Karlsruhe. Ich war der Einzige, der Karlsruhe auf der Fahrt vertrat. Die meisten Teilnehmer übernachteten unterwegs auf der Luftmatratze im Bootshaus (Luma im BH), ein paar zogen es auch vor, lieber in Pensionen oder Hotels zu übernachten, dazu gehörte auch ich. In den Schlafsälen der Bootshäuser geht es ja meistens nicht so ruhig zu.

Die 25 Teilnehmer, die dann alle am Gründonnerstag nach Eschwege anreisten waren zwischen 23 und 82 Jahre alt. 3 hatten kurzfristig storniert, die Wettervorhersage war wohl nicht jedermanns Sache. Am Karfreitag, 30.März, ging es dann am frühen Vormittag auf die erste Etappe. Ich teilte mir den gesteuerten Vierer „Wismar“ mit Christian aus Stuttgart, Helmtrud aus Hannover und Helga aus Regensburg. Letztere beiden brachten zusammen schon mal 162 Jahre ins Boot! Der vierte Bootsplatz blieb leer. Die beiden alten Damen erreichen auch in ihrem Alter immer noch eine Jahres-Kilometerleistung von deutlich über 2000. Und warum das so ist, das zeigten sie uns bald. Das Boot lief ganz gut und trotz Lücke konnten wir mit den anderen Booten mit meist deutlich jüngeren Teilnehmern und ohne „Loch“ ganz gut mithalten. Wenn es sein muss, schaffen die beiden Damen die Tagesetappen von durchweg über 60 Kilometern ohne Probleme auch ohne zwischendurch zu steuern! Da kamen einige der anderen Teilnehmer, die

größtenteils so etwa zwischen 50 und 60 Jahre sind doch schon eher ins Japsen und sehnten sich nach dem Steuersitz!
Der Ruderstil unterwegs war aber eher gemächlich, die Schlagzahl war meist deutlich unter der 20, den Rest erledigte die Strömung. So die Theorie, am ersten Tag auf der Werra funktionierte das auch noch. An den beiden nächsten Tagen drehte der Wind aber von Südost auf Nordwest und auf der Weser ist die Strömung meist nicht so stark, sodass eine Pause bei Gegenwind dann doch oft Stillstand bedeutete.
Gleich nach dem Start kam schon die erste Bootsschleuse (auf der Werra sind nur Sportboote unterwegs, also Ruderer und Kanuten) und die hat es in sich! Die Strömung vor der Schleuse ist flott, die Schleuse liegt in einer Rechtskurve und auf der Backbordseite in der Kurve ist der Überlauf.
Man darf also nicht „halbe Kraft“ rudern, sondern muss in voller Fahrt in die Kurve rein, sonst spülte die Strömung einen in den Überlauf. Die Anlegestelle vor der Schleuse ist allerdings auf Steuerbord (logischerweise, wo soll man denn am Überlauf auch anlegen…). Kurz vor dem Schleusentor ist zwar auch auf der Backbordseite ein kurzes Stück Mauer, da passt aber gerade mal ein Vierer hin. Jedes Boot mit einem unerfahrenen Steuermann wird aber von der Strömung fast zwangsläufig an diese Seite gedrückt. Nur zwei der insgesamt sechs Boote schafften es auf Anhieb, die offizielle Anlegestelle auf Steuerbord anzusteuern. Wenn man aber auf der Backbordseite liegt, muss man da schnellst möglich weg, bevor das nächste Boot angerauscht kommt. Wenn der Landdienst frühzeitig genug da ist, kann er die per Kurbelrad handbetriebene Schleuse schon öffnen, dann ist das kein Problem, man kann mit Schwung in die Schleuse rein rauschen und dort dann zum Stoppen die Blätter senkrecht stellen. Da wir aber erst ein paar hundert Meter vorher starteten, war der Landdienst zu Fuß auch gerade erst da und musste zu allem Überfluss die Schleuse erst noch fluten. Da ging es vor der Schleuse schon gleich zu Beginn schon mal ganz schön hektisch zu! Bei uns war dann auch noch dichter Nebel. Die zweite Schleuse kommt dann schon ein paar Kilometer später, die ist aber deutlich unkomplizierter und da ist der Landdienst ja auch schon lange vor den Booten da und hat alle Zeit, die Schleuse zu öffnen. Man kann dann direkt mit allen Booten reinfahren. Danach ist dann erst mal Schluss mit Schleusen, die nächste kommt erst ganz am Ende der Tour, in Hameln. Die Werra hält aber noch zwei Umtragestellen für Wassersportler bereit. Doch davor hatten wir erst mal viele Kilometer Zeit, die idyllische Werralandschaft mit einigen traumhaft gelegenen Burgen zu genießen und in Witzenhausen eine Mittagspause einzulegen. Das letzte Stück vor Witzenhausen durfte ich steuern. Für die Steuerleute stellt der Tour-Organisator wetterfeste (wasserdicht und warm), leuchtend gelbe Jacken zur Verfügung. Eine tolle Sache, vor allem wenn das Wetter nicht so ideal ist! An diesem ersten Tag war es aber nachdem sich der morgentliche Nebel aufgelöst hatte schön sonnig und auch einigermaßen mild. Nach Witzenhausen kommt dann ein Flutkanal und da hatten wir richtig Strömung! Da ging es mal für einen Kilometer richtig flott vorwärts, fast schon „Wildwasser“! Gegen Ende der Tour mussten wir dann, wie erwähnt noch zwei Mal auf der Werra umtragen. Die ersten Umtragestelle war noch nicht so spektakulär, wenn man starke Leute im Boot hat auch mühelos machbar. Wir waren mit den schweren Booten aber auf die Mithilfe der anderen angewiesen. Immer zwei Bootsbesatzungen halfen sich gegenseitig, die

schweren E-Gigs auf den vorhandenen Bootswagen zu hieven. Die nächste Umtragestelle kommt dann direkt in Hannoversch Münden und die ist wieder nur für erfahrene Leute zu empfehlen. Man muss schon ein gutes Stück vorher genau wissen, welchen Arm der Werra man nehmen muss und hat dann vor der Umtragestelle mehrere seitliche Überläufe. Die Umtragestelle ist dann unmittelbar neben einer Kraftwerks-Turbine und man muss, wie an der beschriebenen Schleuse das Boot sofort nach Ankunft aus dem Wasser nehmen, bevor das nächste Boot in voller Fahrt mit der Strömung ankommt. Man muss auch hier zügig durch rudern, damit man nicht in den Sog der Überläufe gerät.

Wir hatten da keine Hilfe und mussten das Boot alleine aus dem Wasser heben, bevor das nächste Boot anlegen konnte. Das war für das Boot eine unsanfte Sache. Aber die Kübel halten was aus! Dann ging es um den Zusammenfluss von Werra und Fulda noch ein Stück die Fulda hoch. Da mussten wir nochmal eine nicht in Betrieb befindliche Schleuse umtragen, was mühselig, aber problemlos war. Einige Bootsbesatzungen ließen die Boote auch gleich an der Umtragestelle liegen und gingen die knapp zwei Kilometer zum Ruderverein lieber zu Fuß. Wir ruderten das Stück noch hoch.
Der Karsamstag, 31.März begann dann mit Regen. Doch pünktlich zum Start hörte der auf. An diesem Tag saß ich zusammen mit Sabine aus Eschwege und Fabian aus Uelzen im gesteuerten Zweier „Emspfeil“. Fabian, mit 23 Jahren der mit Abstand jüngste Teilnehmer hatte das Boot schon am Vortag und legte es auf dem anderen Mündungsarm der Fulda nördlich der Schleuse an. So mussten wir heute nicht umtragen, hatten jedoch Mühe mit der seitlichen Strömung streichend aus dem schmalen Anlegekanal heraus zu kommen. So waren wir vom Start weg schon mal vorletztes Boot. Ich leistete gleich zu Anfang schon mal meinen „Steuerdienst“ ab, was bei dem nasskalten Wetter keine Wohltat war. Die Fahrt auf der Weser ist unspektakulär. Der Fluss ist breit, man hat ständig leichte bis mäßige Strömung, die einen auch vorwärtsbringt, solange der Wind nicht von Norden kommt. Nach 16 Kilometern wurde dann zum ersten Mal gewechselt. Sabine ging ans Steuer, ich nahm auf Schlag Platz, dreht mich zu Fabian um und fragte ihn: „Mit dir kann ich doch eine anständige Schlagzahl rudern, oder? Mir ist kalt!“ Er stimmte freudig zu. Nun war Schluss mit „Teebeutelrudern“ (= Blätter eintauchen, ein oder zwei Mal auf und ab wippen und wieder raus heben). Jetzt wurde der „Bombenleger-Turbo“ eingeschaltet! Wahrscheinlich ist die Schifffahrt auf der Weser heute noch eingestellt, wegen der Strudel, die unsere Blätter hinterließen! Es ist allerdings ohnehin praktisch keine Berufsschifffahrt auf diesem Teil der Weser, wir begegneten auf der gesamten Fahrt nur einem einzigen Ausflugsschiff. Ansonsten war noch eine Rudergruppe aus Köln unterwegs, eine Gruppe Kanuten und das war’s. Halt, stimmt nicht: Als wir in Hameln anlegten, sahen wir eine Gruppe von 12 schwimmenden Trabbis! Kein Aprilscherz – auch wenn es der 1.April war! Beim Näherkommen der „Wasserfahrzeuge“ sahen wir dann allerdings, dass es keine Trabbis waren, sondern Schwimmwagen, die es wohl in den 60er-Jahren (so etwa) mal gab.
Gut, Fabian und ich machten dann mal richtig Dampf und hatten bis zur Mittagspause in Würgassen alle anderen überholt. Sollte nach Ansage des Fahrtenleiters bei Stromkilometer 32

sein, war dann aber bei 47. Sabine war bei unserem Fahrtwind stocksteif gefroren, auf dem Steuersitz. Nach der Pause übernahm dann widerwillig Fabian das Steuer für die letzten rund 20km bis Höxter.
Dann kam der Sonntag, 1.April. Erst mal die Wettervorhersage checken: Für Höxter war heute Schneefall vorhergesagt. „April-April" dachte ich, machte mich auf den Fußweg vom Hotel zum Ruderverein und es schneite!

Es schneite auch noch, als ich wieder gleich zu Anfang meine Steuerpflicht erfüllte, schwere, nasse Flocken klatschten mir ins Gesicht. Gut, dass es die warmen Steuermanns-Jacken gab!

Mit im Boot „Warin" saßen Karsten aus Frankfurt/Oder, Margret aus Diepholz und Helga aus Regensburg. Der vierte Platz war zunächst leer. Nach der Mittagspause kam dann noch Thomas aus Berlin Tegel dazu, Helga steuerte, dann waren wir richtig stark. Das war auch notwendig, denn wie am Vortag blies uns nun ein kräftiger Nordwind entgegen, der die Strömung an der Oberfläche zeitweise umkehrte! Das war wohl der Preis, den wir „bezahlen" mussten, dafür, dass nun die Sonne schien. Am Nachmittag trafen wir bei einer kurzen Pause in Bodenwerder nochmal die Kölner Truppe. Und da war auch die Christa Baumhöfner dabei, die ich schon von einer früheren Fahrt kannte. Sie steckt unsere beiden „Alterskönigginnen" nochmal um 5 bzw 7 Jahre in die Tasche, wird in diesem Jahr 87, steht noch gerade wie eine Schwarzwaldtanne und ruderte im letzten Jahr knapp 3200 Kilometer, fast alles auf Wanderfahrten! Bewundernswert!
Trotz dem steifen Gegenwind kamen wir frühzeitig in Hameln an, wo am Abend ein leckeres Abendessen auf uns wartete (im Preis inbegriffen) und obendrein, wie an allen Stationen ein tolles Frühstück am Morgen. „Wolle", der Fahrtenleiter hatte da schon für alles gesorgt, bzw. die Organisation von Bernd Skories übernommen, der die Tour 22 Jahre lang leitete.
Am letzten Tag, Ostermontag, 2.April hat mich Wolle zum Landdienst eingeteilt. Kann man nichts machen.
Alles in allem lernte ich auf dieser Tour wieder einige nette Ruderer kennen. Ruderer, die ein anderes Rudern praktizieren, als wir in Karlsruhe das kennen. Für sie geht es nicht darum, eine besondere Geschwindigkeits-Leistung zu erbringen, es geht ihnen auch nicht darum (wie oft behauptet wird), möglichst viele Ruderkilometer zu sammeln. Sie rudern schon gar nicht NUR um Kilometer zu sammeln. Sie rudern einfach nur, weil es Spaß macht! Und wenn man jeden Monat ein oder zwei Wanderfahrten macht, kommen halt am Ende des Jahres locker die Kilometer fürs Fahrtenabzeichen heraus und irgendwann in vielen Jahren vielleicht auch mal der „Äquator" (ist 1x um die Welt, 40.077km). Und das Fahrtenabzeichen ist halt einfach sozusagen die Gold- oder Silbermedaille für uns Wanderruderer. Natürlich wird bei solchen Gelegenheiten auch immer über solche Kilometer-Freaks wie Christoph Stephan aus Neuss gesprochen. Der hat den Äquator schon 15 Mal umrundet, vor 15 Jahren schon die Entfernung zum Mond, also etwa 380.000 Kilometer geschafft und dafür vor einem Jahr den exklusiv für ihn geschaffenen „Mondpreis" bekommen. Inzwischen ist er ja fast schon wieder zurück, vom Mond, hat er doch schon über 600.000 Kilometer gerudert, in den letzten 40 Jahren.
Mit einigen Mitstreitern (ja, die findet er tatsächlich!!!) startet er am 1.Januar jeden Jahres auf die erste große Fahrt des Jahres und sie schaffen es, in der ersten Januarwoche die Bedingungen fürs

Fahrtenabzeichen, also 800 Kilometer zu erfüllen. Die erforderlichen Wanderfahrtenkilometer ergeben ich dabei ja von selbst. Die ersten 3000 hat er jedes Jahr Mitte März schon hinter sich, muss er auch, wenn er Ende des Jahres wieder die 15.000 erreichen möchte. Inzwischen ist er pensioniert, als er noch als Mathe-Lehrer im Gymnasium seinen Dienst tat, ruderte er im Sommer vor dem Unterricht schon 40 Kilometer im Einer den Rhein runter! Was die Schüler dann dachten, wenn er (wie erzählt wird in Trainingsklamotten direkt aus dem Boot) zum Unterricht kam, darüber kann man nur spekulieren. Er rudert praktisch nach Fahrplan, alles ist genau berechnet, an welchem Tag von wo nach wo – Mathematiker halt…

Einen Rekord hat er aber noch nicht: Er hat bisher „nur“ 50x das Fahrtenabzeichen erfüllt (Stand 2016). Gerhardt Wünsch aus Berlin hat das schon 62x geschafft! Da muss Christoph noch eine Weile pullen!
Viele Teilnehmer solcher Wanderfahrten kennen ihn persönlich, ich auch. Es wird versichert, dass er wirklich keinen einzigen seiner geruderten Kilometer „bescheißt“. Er rechnet absolut 100% nach den Regeln des DRV ab. Bei anderen „Kilometerfressern“ wird ja teilweise behauptet, dass sie die „gefühlten Kilometer“ eintragen, wenn sie sich 8 Stunden lang im Wind auf einem See treiben lassen.
Wolle, unser Fahrtenleiter rechnete auch nach der Formel des DRV ab, also gesamte Steckenkilometer : Anzahl der Teilnehmer x Anzahl der besetzten Rollsitze. Damit kommt auch der Landdienst zu seinen Kilometern und diejenigen, die dieses Mal vom Landdienst verschont blieben, müssen halt dafür ein paar Kilometer abgeben.
Wir durften am Ende 225 Kilometer eintragen.

Ein Dank noch an Wolfgang „Potti“ Pott, der uns die Boote für die Fahrt zur Verfügung stellte, teilweise von seinem Verein in Uelzen, teilweise seine eigenen.

Mein Team am ersten Tag *Foto: Christian Schultes*

Trainingslager des Landesruderverbandes in Breisach

Von Zoe Würfel

Vom 23.03-02.04 fand in Breisach das diesjährige Ostertrainingslager statt.

Die besten Sportler aus ganz Baden-Württemberg hatten dort nochmal die Chance sich ausgiebig auf die kommenden Regatten vorzubereiten.
Von KRV Wiking waren Rupert Pretzler zusammen mit Jan Nitschke, Nina Öhlckers und Zoe Würfel anwesend.
Anfangs war das Wetter etwas zurückhaltend, doch im Laufe der Zeit ließ sich die Sonne immer mehr blicken und das Training machte umso mehr Spaß.
Jan und Rupert konnten ihren 2- verbessern und sich bei ihrer Abschlussbelastung mit anderen Booten messen. Der Landestrainer Ralf Kockel versuchte auch Nina einige Tipps zu geben, um ihren Einer besser zum Laufen zu bringen.
Zoe nutze die vielen Einheiten hauptsächlich zum Großbootfahren für die kommenden Wettkämpfe. Nun haben alle beste Voraussetzungen für die nächsten Regatten wie Leipzig oder Mannheim geschaffen.

Zoe (Schlagübernahme) beim Training in Breisach

Trainingslager der Seniorenmannschaft in Breisach

Von Luise Münch

Um die neue Rudersaison voll Power anzupacken, ging es für die Studenten, die im Seniorenbereich starten, morgens am 9. April nach Breisach ins Trainingslager.

Die erste "Exa"- Einheit stand auf dem Plan- neue Bootskombis und eingesessene Vierer legten bei Sonnenschein ab, sodass sich bald die erste "Ruderbräune" bemerkbar machte.

Am dritten Trainingstag ging es nach einer Belastung am Morgen, mittags in das französische Colmar, um durch die von mittelalterlichen Fachwerkhäusern geprägten Gassen zu schlendern und sich mit Eis oder Croissant von den ersten Trainingseinheiten zu erholen. Morgens motivierten sich regelmäßig einige zum Joggen oder Rudern, um sich anschließend auf das Frühstück von unserer Jugendherberge zu freuen. Unsere Trainingsgruppe erweiterte sich schließlich noch mit Christoph, Simon und Lars, sodass sowohl der "Leichte" und "Schwere" EUG- Vierer vollständig waren.

Nun war mal wieder bei der Belastung Nr.2 mit 4x 1000m Kräftemessen angesagt. Neben der Schnelligkeit steht auch die Technik an oberster Stelle, die per Videoaufnahme kräftig analysiert wurde, dass dank technischer Übungen von unserem neuen Trainer Helge Kiesling zumindest jeder nach diesem Trainingslager die Blätter schneller ins Wasser setzt. Durch einen von Viktoria organisierten Besuch vom Landestrainer konnte der ein oder andere nochmals seine Technik polieren.

Energie wurde nach den Trainingseinheiten bei reichlich und besonders gutem Essen von der JuHe aufgetankt. Danach wurde meist Karten oder Tischtennis in geselliger Runde gespielt. Freitagabend entspannte sich ein Teil der Mannschaft in der Therme und ein anderer Teil trainierte unter der Leitung von Lars noch die Beweglichkeit. Letztendlich wurden 3x 2000m gefahren bevor es dann sonntags wieder Richtung Karlsruhe ging.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Trainingslager uns sowohl technisch als auch körperlich gut auf die kommende Rudersaison vorbereitet hat.

Regatta Mannheim

Von Rebecca Pawlik

Strahlender Sonnenschein und strahlende Gesichter!

Am Wochenende vom 21.4.2018 bis zum 22.4.2018 fand in Mannheim die jährliche Frühjahrsregatta statt. Bei der ersten Normalstreckenregatta des Jahres gingen 20 Sportler von Kindern über Junioren bis zu den Senioren für Karlsruhe an den Start. Samstags morgens begann die Regatta mit der Kinderlangstrecke über 3000m. Hier konnten die Vorschritte, welche im Winter erzielt wurden, gezeigt werden. Im Kleinboot mussten sich die Karlsruher gegen die Konkurrenz durchsetzen. Hanna Hort und Helena Brenke holten sich einen hart erkämpften Sieg im Zweier der 13 und 14-jährigen Mädchen. Auch im Zweier, allerdings ein Jahr jünger wurden Ella Knispel und Rebecca Pawlik Vierter. Neben den Zweier gingen Lucy Zimmermann und Leon Kolodzie im Einer an den Start. In einem großen Meldefeld konnten sie sich nicht an die Spitze setzten, lieferten jedoch solide Ergebnisse ab.

Nach der Langstrecke wurde die Strecke im Mühlauhafen auf 1500m verkürzt, auf welcher sich die Junioren und Senioren messen mussten. Gleich im ersten Rennen holten Maximilian Pawlik und sein Zweierpartner Johannes Baier aus Marbach den dritten Platz. Im Rennen darauf wurden Zoe Würfel und Lea Radke Zweite. Im ersten Einer-Rennen der Junioren kam Annemarie Yacheva als Fünfte ins Ziel. In der zweiten Abteilung wurde ihre Vereinskameradin Janna Zweite. Im leichten Senioren Einer konnte Johann Fox die Gegner im Endspurt abschütteln und sicherte sich somit den zweiten Karlsruher Sieg des Tages. Im darauffolgenden leichten Frauen Einer hatte Luise Münch das Nachsehen und musste sich mit einem vierten Platz zufrieden geben. Im Frauen Einer der offenen Gewichtsklasse konnte Ann-Karolin Krause das gleiche Ergebnis errudern. Komplettiert wurden die Frauen Rennen von Victoria Karl und Christina Kunert, welche im Doppelzweier nicht über einen fünften Platz hinauskamen. Im schweren, respektive leichten Einer der A Junioren war die Konkurrenz für Maximilian Pawlik und Samuel Schwörer zu stark, sodass es leider nur zu einem Fünften Platz reichte. Besser lief es für Janna und Isabel im Juniorinnen B Zweier hier konnten sie sich auf ihrer ersten Regatta als Juniorinnen im Mittelfeld festsetzen und Vierter werden. Im Vierer des LRV konnte sich Zoe Würfel gegen die Konkurrenz beweisen und nach einem harten Kampf hinter den andern Auswahlbooten aus Bayern und Baden-Württemberg den dritten Platz erzielen.

Maximilian Pawlik und Johannes Baier verbesserten ihr Ergebnis vom Samstag und wurden somit zweite. Einen starken vierten Platz fuhren Zoe Würfel und Lea Radke aus Stuttgart ein. Danach ergattert Janna sich den dritten Platz. Diesmal in der Zweiten Abteilung kam Annemarie Yacheva als Vierte ins Ziel. Im nächsten Rennen Karlsruhes wiederholte Johann Fox seinen Sieg vom Samstag. Im Leichtgewichts-Einer der Frauen konnte Luise Münch das Rennen für sich

entscheiden. Platz fünf hieß es nach einem guten Rennen im Junior-A-Einer für Maximilian Pawlik. Im Zweier kamen Ann-Karolin Krause und Victoria Karl als Dritte ins Ziel.

Im Mädchen-Zweier 12 und 13 Jahre standen Rebecca Pawlik und Ella Knispel auf dem hart erkämpften vierten Platz. Im Rennen darauf, eine Altersklasse höher, gewannen Lucy Zimmermann und Hannah Hort souverän. Im Leichtsgewichts-Einer der vierzehnjährigen Mädchen sicherte sich Helena Brenke vor der Konkurrenz aus Hürth und Saarbrücken den Sieg. In seinem 1000m-Rennen der 13-jährigen erkämpfte sich Leon Kolodzie einen respektablen dritten Platz.

Bei den Senioren gab es einen weiteren dritten Platz im Vierer, offener Gewichtsklasse, errudert von Antoine Duchsne, Johann Fox, Adrian Seiler und Adrian Elter. Im LRV-Vierer bestätigte Zoe Würfel mit ihrer Mannschaft das Ergebnis vom Vortag. Mit einer soliden Leistung fuhren Isabell Preischell mit ihrer Zweierpartnerin Annemarie Yacheva auf Platz fünf. Im letzten Rennen mit Karlsruher Beteiligung konnte Samuel Schwörer seine Leistung vom Samstag verbessern und errang den vierten Platz im Einer.

Einen großen Sieg errangen alle am Ende des Tages: Nach einem erfolgreichen Rennwochenende, packten noch einmal alle mit an und erarbeiteten sich ein dickes Lob von Victoria für das schnelle Be- und Entladen.

Ein großer Dank gilt den Trainern für ihren unermüdlichen Einsatz und den Eltern, die den Fahrservice übernommen haben.

Helena Knispel und Hanna Hort siegen im Mädchen-Zweier, Foto:Steffen Hort

Audi
Vorsprung durch Technik

Ihr Audi Partner vor Ort.

Seit vielen Jahren stehen wir für die Marke Audi an unseren Standorten in Karlsruhe.
Bei uns können Sie sich auf unsere Erfahrung und kompetente Beratung verlassen.
Finden Sie die neuesten Audi Modelle zu attraktiven Konditionen oder den passenden Gebrauchtwagen in unserem vielfältigen Angebot. Gerne stehen wir Ihnen auch im Service persönlich und professionell zur Seite. Überzeugen Sie sich, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Kompromisslos Audi.

Audi Zentrum Karlsruhe GmbH

Gerwigstr. 83, 76131 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 9 62 20-0
auzka@grafhardenberg.de
www.audi-karlsruhe.de

Agentur der Audi Zentrum Karlsruhe GmbH in der Gerwigstr.
Sophienstr. 135, 76135 Karlsruhe
Tel.: 07 21 / 8 50 09-0
auzka@grafhardenberg.de

GRAF HARDENBERG
www.grafhardenberg.de

Kleinbootmeisterschaften in Essen

Von Nina Öhlckers

Mit einem dritten Platz im F Finale und somit einem 33. Platz ging für mich bei den deutschen Kleinbootmeisterschaften in Essen vom 20.-22.4.2018 ein interessantes Wochenende zuende. In Kooperation mit meinem alten Ruderverein, dem ARV Hanseat, gab der KRV Wiking mir die Chance mich dort auf dem Wasser im direkten Vergleich mit den anderen leichten Frauen in Deutschland zu messen. Bereits aus den Vorergebnissen der Langstrecken in Dortmund und Leipzig war ersichtlich, dass ich nicht im oberen Feld mitfahren würde und dies hat sich in Essen auf dem Baldeney See bei strahlendstem Sonnenschein bestätigt. Trotz meiner verhältnismäßig starken Ergoergebnisse fehlt es mir auf dem Wasser an Feingefühl für das Boot, technischer Sicherheit und Erfahrung um dieses über die Distanz von 2000m souverän zu führen. Dennoch war es eine sehr spannende Erfahrung, im Vorlauf neben einer Ronja Fini Sturm (Olympia Teilnehmerin 2016) an den Start zu gehen und die Zieleinläufe von Tim - Ole Naske (Sieger SM 1x), Malte Jakschik und Richard Schmidt (Sieger SM 2-), sowie natürlich Leonie Pless (Siegerin SF 1x LG) zu beobachten. Am Ende hätte ich mich selbst gerne im E Finale gesehen, bin jedoch dennoch mit meiner Leistung und meiner persönlichen Steigerung von Rennen zu Rennen zufrieden und nehme viel von diesem Wochenende mit.

LRVBW-Landesrudertag 2018 in Tübingen

Von Hannes Blank

Erdbeerkuchen auf Vereinsterrasse

Unser Sportvorsitzender Christian Händle hat den Wiking auf dem Landesrudertag am 14. April 2018 in Tübingen vertreten. Alle zwei Jahre treffen sich die Delegierten der eingeladenen baden-württembergischen Vereine und Ruderabteilungen, um über die künftige Besetzung des LRVBW-Vorstands und der LRVBW-Referate abzustimmen und über aktuelle Themen zu diskutieren. Der Landesrudertag ist keine glamouröse, aber eine wichtige Veranstaltung unter Baden-Württembergs Ruderfunktionären (und auch einigen wenigen Ruderfunktionärinnen): Der Verband kann erkennen , wo der Schuh in den Vereinen drückt und die Vereine können ihre Wünsche und Fragen persönlich artikulieren. Zudem gab es dafür hochkarätige Ehrengäste, Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg und Siegfried Kaidel, Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes. Sie standen für persönliche Gespräche ebenso zur Verfügung wie für eine große Fragerunde coram publico.

Das klingt vielleicht alles etwas bürokratisch, aber z.B. die Förderung des Frauen-Riemenruderns, die Neu-Besetzung des LRVBW-Ressorts Wanderrudern und Breitensport, die am 25. Mai in Kraft getretene neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie die Zukunft des Leichtgewichtsruderns sind alles Themen, die bis in den Wiking hinein Wirkung zeigen.

Der Landesrudertag wird seit seiner Premiere 1975 beim Stuttgart-Cannstatter RC immer an verschiedenen Orten veranstaltet. Schon allein deswegen, weil der LRVBW keine eigenen Räume hat – sieht man einmal vom Alfred-Berger-Bootshaus in Breisach und einen Schreibtisch im „SpOrt“ in Stuttgart (die LRVBW-Geschäftstelle) ab. Der Hauptgrund für die wechselnden Orte liegt jedoch woanders: Der Landesrudertag ist eine gute Gelegenheit für die Ruderclubs im Ländle, sich als gute Gastgeber zu erweisen und den anwesenden Ruderern den eigenen Verein zu zeigen. Manche mögen sich vielleicht daran erinnern, dass der Wiking erst 2016 selbst Ausrichter des Landesrudertags war, zu Gast war damals u.a. Karlsruhes Sportbürgermeister Martin Lenz.

Christian Händle hatte den Verfasser dieser Zeilen, Hannes Blank im Gepäck, der sich um zwei weitere Jahre für das LRVBW-Ressort Öffentlichkeitsarbeit bewarb. Werner Rudolph, bis dato Ressortleiter Wanderrudern, Breitensport und Umwelt, gab einen großen Teil seine Amtsarbeit an Wolfdietrich Jacobs (Karlsruher Rheinklub Alemannia) weiter. Neue Talentsichter des LRVBW ist Stefan Schrade (Ruderverein Esslingen), neuer Doping-Beauftragter ist Dr. Johannes Kirsten (Ulmer Ruderclub Donau).

Das Clubgebäude des Tübinger Ruderverein Fidelia 1877/1911 e.V. erwies sich als knuffiges, nicht allzu großen Bootshaus direkt am Neckar. Wobei der Fluss in Tübingen erheblich schmaler als z.B. in Heidelberg ist. Gastgeber Michael Schatzinger, Vorsitzender der Fidelia, hatte zu Anfang die Gäste im „geographischen Mittelpunkt von Baden-Württemberg“ begrüßt – übrigens lud Gisbert Zahn zum Landesrudertag 2022 im ca. 20km entfernten Nürtingen ebenfalls in den geographischen Mittelpunkt von Baden-Württemberg ein. Davor findet jedoch noch die Versammlung in Radolfzell am Bodensee im Frühjahr 2020 statt. In Nürtingen soll man nach Gisbert Zahns Einladung auch probeweise rudern dürfen, der einzige Nachteil des jüngsten Rudertags in Tübingen, wo keine Fahrt eingeplant war. Zwar hat beim Landesrudertag jeder Verein nur eine Stimme, es sind aber problemlos mehrere teilnehmende Vertreter pro Club erlaubt.

Heimlicher Höhepunkt der Veranstaltung in Tübingen war der zu verzehrende Erdbeerkuchen auf der Vereinsterrasse der Fidelia unter der warmen, schwäbischen Frühlingssonne.

Landesrudertreffen im Tübinger Ruderverein Fidelia, Foto: Hannes Blank

U19-Kooperationsvertragsunterzeichnung

Von Hannes Blank

Historisch: Alemannia und Wiking unterzeichnen U19-Kooperationsvertrag

Ein sonniger Samstagvormittag im Mai, genauer gesagt ist es der 5. Mai 2018; zum Termin im Bootshaus des Karlsruher Rheinklub Alemannia sind sowohl einige Wiking- als auch einige der führenden Alemannia-Vereinsehrenämtler gekommen. Wiking-Chef Steffen Hort und Wiking-Sportvorsitzender Christian Händle freuen sich sichtlich auf das Bevorstehende. Eingeladen hatte Alemannia-Primus Michael Hagelstein, anwesend waren auch dessen Vereinskamerad Dietmar Kup mit Kamera, der Alemannia-Sportvorsitzende Josef Gravenhorst und Junioren-Trainer Florian Schad. Extra aus Stuttgart kam Peter Wolfering, stellvertretender Vorsitzender des Landesruderverbands Baden-Württemberg, Ressort Nachwuchssport; er war von der an diesem Termin angesetzten Vertragsunterzeichung so begeistert, dass er unbedingt dabei sein wollte.

In Stuttgart kooperieren die beiden Rudervereine auf der Leistungssportebene schon längere Zeit erfolgreich miteinander. Kurze Zeit darauf wird der Landesruderverband auf seiner Homepage von der Vertragsunterzeichnung in Wort und Bild berichten. Es ist eine gute Nachricht.

Was steht in diesem Vertrag, in dem es um die auf Regatten fahrenden B- und A-Junioren/-Juniorinnen aus der Fächerstadt geht? "Ziel der Kooperation ist die effizientere Nutzung der Ressourcen beider Vereine im Jugendrennsport (U19), um sowohl im Training als auch im Wettkampf die individuelle und mannschaftssportliche Entwicklung der Sportler zu fördern" heisst es dort. Im Klartext bedeutet das: Es wird gemeinsam trainiert und auf den Regatten aus einem gemeinsamen Pool von Athleten die Boote besetzt, von den Trainern Victoria Karl (Wiking) und Florian Schad (Alemannia). Formal stehen in den Melde- und Ergebnislisten mal die Alemannia, mal der Wiking, also keine Renngemeinschaften, sondern reine Vereinsboote. Die Wiking-Juniorinnen rudern für den Karlsruher Rheinklub Alemannia und die Rheinklub-Junioren für den Ruder-Verein Wiking.

Darüber hinaus wurden im vier Seiten langen Vertrag noch die Details des Procedere geklärt. Papier ist geduldig, aber in diesem Falle hat es nicht lange warten müssen. Zur 84. Heidelberger Regatta am 12. und 13. Mai 2018 wurde die Kooperation auch nach außen hin für alle sichtbar: Die Juniorinnen und Junioren starteten gemeisam auf dem Neckarstrecke. Ganz neu waren dabei die Einteiler, die alle anhatten, mit einem großen „K“ gekennzeichnet.

Das Bild zeigt die beiden Vereinsvorsitzenden Michael Hagelstein (links) und Steffen Hort am Tisch, dahinter (v.l.n.r.) Florian Schad, Josef Gravenhorst, Christian Händle und Peter Wolfering. Foto: Hannes Blank

Karlsruhes U19 in Heidelberg: (v.l.) Janna Hornberg, Zoe Würfel, Hannah Lange, Isabel Preischl fuhren in der Neckarstadt Doppelvierer in den neuen Einteilern. Foto: Florian Schad

Regatta Heidelberg

Von Linda Möhlendick

Am Wochenende des 12./13.Mai fand die 84.Heidelberger Ruderregatta statt. Bei bestem Wetter absolvierten Karlsruher Ruderer 59 Rennen über 1.000 m oder 1.500 m auf dem Neckar, unweit des Stadtzentrums. Der KRV Wiking wurde durch Rennmannschaften aller Altersklassen vertreten und natürlich von zahlreichen Fans und Regattatouristen begleitet.
Los ging es am Samstagmorgen mit den Mastersrennen über 1.000 m. Dabei erreichten sowohl Stephan Leschka und Martin Damm, als auch Maria van der Beck-Damm und Sabine Buchheister im Doppelzweier jeweils einen dritten Platz in ihrer Abteilung. Gemeinsam im Doppelvierer hatten sie das Nachsehen hinter der Renngemeinschaft aus Eschweger/Mühlheimer und Limburg und fuhren knapp auf den 2.Platz.

Den ersten Sieg erreichten im Mädchen-Doppelvierer der 13-14-Jährigen Ella Knispel, Lucy Zimmermann, Helena Brenke und Hanna Hort mit Steuerfrau Rebecca Pawlik ebenfalls über 1.000 m. Im Doppelzweier fuhren Ella und Rebecca am Samstag als Zweite, am Sonntag dann sogar als Erste über die Ziellinie. Die gleichen Platzierungen schafften auch Helena und Hanna. Im Mixed-Doppelvierer der 13-14 Jährigen erreichten Ela und Lucy mit ihren Teamkollegen Laurin Herzog und Leon Kolodzie einen 2.Platz. Im Einer konnte sich Leon ebenfalls einen 2.Platz sichern.
Für alle anderen Altersklassen ist die Strecke in Heidelberg 1.500 m lang und ein Brückenpfeiler muss während des Rennens passiert werden. Mit Steuermann/-frau geht das natürlich um einiges leichter!
In der U19-Alterklasse gibt es in dieser Saison eine Premiere: seit diesem Jahr kooperiert der KRV beim Juniorentraining nämlich mit dem Nachbarverein Karlsruher Rheinclub Alemannia (KRA). Dabei starten die Junioren für den KRV, die Juniorinnen für den KRA (s. auch „U19-Kooperationsvertragsunterzeichnung“) Dank der Kooperation konnten direkt zwei Doppelvierer im Junioren B-Bereich (15-16 Jahre) an den Start gehen. Für den KRV in rotem Einteiler startend mussten sich mussten sich Max Fidlin, Eric Gäde, Peter Zöllner und Fynn Stöbner mit Steurfrau Helena den beiden anderen Booten geschlagen geben und fuhren auf den 3.Rang. Im vereinsinternen Doppelzweier-Rennen hatten Max und Peter knapp die Nase vor Eric und Fynn. Die Juniorinnen Janna Hornberg, Annemarie Yacheva, Hannah Lange und Zoe Würfel erreichten mit Steuerfrau Marie Wittelsberger an beiden Renntagen einen 2.Platz. Im Einer konnte sich Zoe dann eine Medaille sichern, genauso wie Hannah und Isabel, ebenso wie Annemarie und Janna jeweils im Doppelzweier. Im Leichtgewichts- Doppelzweier der 15-16-Jährigen erruderten Marie Wittelsberger und Olivia Reiter einen 2. Platz in ihrer Abteilung.

Auch die Senioren starteten über 1.500 m und schlugen sich dabei nicht schlecht! Im Vierer ohne fuhren Lars von Deyn, Jan Nitschke, Rupert Pretzler und Simon Gessler der Konkurrenz davon. Auch im Zweier ohne lief es gut für Jan und Lars: an beiden Renntagen siegten sie. Im Achter wurden die vier durch Adrian Elter, Adrian Seiler, Antoine Duchesne und Lenz Kiefer ergänzt. Herausgekommen sind zwei 1.Plätze. Über die Sprintdistanz von 350 m mussten sie sich allerdings den Konkurrenten aus Heidelberg und Ungarn geschlagen geben. Antoine, beide Adrian und Johann Fox gingen zusätzlich im Doppelvierer an den Start und erruderten dort einen 2.Platz. Im Leichtgewichts-Einer siegte Johann gleich zweimal.
Die Frauenmannschaft der Senioren stand dem in nichts nach. Am Samstag gab es gleich einen Doppelsieg im Doppelvierer; Lisa Merz, Linda Möhlendick, Victoria Karl und Christina Kunert gewannen knapp gegen Nina Öhlckers, Luise Münch, Luise Möller und Ann-Karolin Krause. Im anschließenden Sprintrennen mussten sich beide Boote jedoch den starken Gegnern aus Ulm geschlagen geben. Im Doppelzweier erreichten sowohl Linda und Luise Möller, als auch im Leichtgewichts-Doppelzweier Nina und Luise Münch den 1.Platz in ihrer Abteilung.
Insgesamt ein sehr erfolgreiches Wochenende, welches Lust auf die kommenden Regatten macht!

Christina Kunert, Victoria Karl, Linda Möhlendick, Lisa Merz, Foto:Heidelberger Ruderclub

Senioren-Achter, Foto: Heidelberger Ruderclub

Neue Podestleitern für die Bootshalle

Von Hannes Blank

Ruderboote im obersten Lager, quasi in luftiger Höhe unter Decke – das waren bisher immer die Sportgeräte, die aufgrund ihrer Lagerung ein gewisses Aschenputteldasein fristeten, man nutzte dann oft doch lieber andere Boote. Nur leidlich Abhilfe leisteten vier grüne Holztreppen, die inzwischen auch in die Jahre gekommen waren.

Diese Zeiten sind nun vorbei! Der Wiking hat zwei sog. Podestleitern bestellt und Breitensportchef Christian Fechler hat sie aufgebaut. Diese stabilen, aus Metall gefertigten Hilfen in Leichtbauweise sind eine sichere Unterstützung für das Herausnehmen und Hineinlegen von Ruderbooten in die oberen Lager. Die Leitern des Herstellers „Zarges“ (Weilheim in Oberbayern) haben einen Handlauf und sind mittels vier kleinen Rädern fahrbar. Wichtig: Nicht vergessen, die Feststellbremse an einem der Räder vor der Benutzung zu fixieren!

Neuen Podestleiter im Einsatz, Foto: Hannes Blank

Regatta Cham

Von Rupert Pretzler

Am vergangenen Wochenende gingen in Cham Simon Gessler, Rupert Pretzler, Jan Nitschke und Lars von Deyn im Vierer ohne Steuermann an den Start. Lars und Jan starteten zusätzlich noch im zweier ohne Steuermann.
Am Samstag konnten sich die vier im ersten Rennen über die olympische Distanz nicht mit dem vierer des GC Zürich mithalten, aber bei schwierigen Bedingungen den Rest des Feldes in Schach halten und so den zweiten Platz erreichen.
Am Sonntag konnten Jan und Lars im 2- dem ersten 2- des Belvoir Ruderclub Zürich geschlagen geben, konnten aber in einem knappen Rennen ihre Position gegen den Rest des Feldes behaupten.
Am Nachmittag gelang es den vier im Rennen der 4- einige Verbesserungen umzusetzen und sich so an die Spitze des Rennens zu schieben und dieses zu gewinnen.
Für die vier, die im Juli bei den European University Games für das KIT im 4- antreten werden, war die Regatta in Cham ein erster Test, um zu sehen, wo man steht und an welchen Stellen noch gearbeitet werden muss. Insgesamt fällt die Bilanz des Wochenendes recht positiv aus, lediglich kleine technische Feinheiten sollen noch erarbeitet werden. Über Fronleichnam geht es jetzt für die vier weiter nach Breisach um nochmal intensiv daran zu arbeiten um in Sarnen dann eine gelungene Generalprobe für die EUG abzuliefern und gute Rennen zu fahren

Der 4- am Siegersteg, Foto: Regatta Charm

Mannschaftsvorstellung I - Senioren

Wer rudert eigentlich am KRV Wiking?

Damit sich diese Frage bald niemand mehr stellen muss, startet ab diesem Newsletter eine Vorstellung der Mannschaften, die am KRV rudern. Aufgeteilt nach Alter wird nun in jeder Ausgabe eine Gruppe präsentiert.

Den Anfang macht die Wettkampfmannschaft der Senioren. Die meisten hat es aufgrund ihres Studiums nach Karlsruhe verschlagen, wodurch sie über das Hochschulrudern zum KRV kamen. Wo wer aber seine ersten Rudererfahrungen gesammelt hat und welche Erfolge bereits errudert wurden, erfahrt ihr in den folgenden Steckbriefen.
Ein großer Dank gilt Tatjana Supper für die Fotos!

Männermannschaft

v.l.: Lenz Kiefer, Jendrik Marijan, Cedric Kulbach, Moritz Kopp, Rupert Pretzler (oben)
Johann Fox, Adrian Elter, Antoine Duchesne, Adrian Seiler (unten)
nicht im Bild: Simon Gessler, Jan Nitschke, Lars von Deyn, Mehdi Harrouch

„Die Leichtgewichte“

Name: Johann Fox Alter: 19 Bootsklassen: 1x, 4x- (leicht) Heimatverein: KRV Wiking Beim Wiking seit: 2012 Größte Rudererfolge: Landesmeisterschaft 2017 (JM 1x LG), DHM 2017 (SM4x- LG)	Name: Antoine Duchesne Alter: 23 Bootsklassen: 4x Lg, 8+ Heimatverein: RC Favorite Hammonia (Hamburg) Beim Wiking seit: November 2016 Größte Rudererfolge: Essec und HEC im Achter geschlagen
Name: Adrian Elter Alter: 22 Bootsklassen: LM 4x, 8+ Heimatverein: RC Aschaffenburg Beim Wiking seit: Herbst 2014 Größte Rudererfolge: Medaillen bei Jahrgangsmeisterschaften, DHM-Titel	Name: Adrian Seiler / Spitzname: Steve Alter: 20 Jahre jung Bootsklassen: 4x Lg, 8+ Heimatverein: KRV Wiking Beim Wiking seit: 2009 Größte Rudererfolge: 4 Platz auf der DJM, 5 Platz Bundesfinale Berlin, Bronze LM im 8+
	Name: Cedric Kulbach# Alter: 24# Bootsklassen: 1x LG, 2x LG, 4x LG# Heimatverein: RV Dorsten# Beim Wiking seit: 2012# Größte Rudererfolge: 2016 WM Rotterdam, 2016 WUC Porzan

„Die Schweren“

Name: Simon Gessler Alter: 27 Bootsklassen: SM4-, (SM8+) Heimatverein: Stuttgart-Cannstatter Ruderclub von 1910 e.V. beim Wiking seit: Ende 2011 Größte Rudererfolge: mehrere Medaillen bei den deutschen Jugend-, Großboot- und Sprintmeisterschaften (SM4x, SM2x, SM8+), mehrfacher deutscher Hochschulmeister(SM4-), Europäischer Hochschulmeister (SM4-)	Name: Jan Nitschke Alter: 21 Bootsklasse: 2-, 4-, 8+ Heimatverein: - Beim Wiking seit: Winter 2015 Größte Rudererfolge: 1.Platz DHM in Challenge 4x-
Name: Rupert Pretzler Alter: 21 Bootsklassen: 4-, 8+, (2-) Heimatverein: KRV Wiking (hier rudern gelernt als Quereinsteiger) Beim Wiking seit: 2015 Größte Rudererfolge: Silber im 4- auf der EUC, Gold im 4- auf der DHM, Gold im Challenge 4+	Name: Lars von Deyn Alter: 24 Bootsklassen: Sm2-/ Sm4- /Sm 8+ Heimatverein: Ludwigshafener Ruderverein Beim Wiking seit: 2015 Größte Rudererfolge: Deutscher und Europäischer Hochschulmeister Sm4- 2016
Name: Lenz Kiefer Alter: 22 Jahre jung Bootsklassen: Achter Heimatverein: Ruderclub Undine Radolfzell am schönen Bodensee Beim Wiking seit: 2014 Größte Erfoge: 5 Landesmeistertitel, Humpenvierer Weltmeister	Name: Moritz Kopp Alter: 21 Bootsklassen: 8+,2x Heimatverein: Rv Bad Wimpfen Beim Wiking seit: 2015 Größte Rudererfolge: 2.Platz DHM / 2.Platz LM
Name: Mehdi Harrouch Alter: 34 Jahre alt Bootsklassen:2- ; 4- ; 4+; 8+ Steuerboard Heimatverein: Régates Rémoises (Frankreich) Beim Wiking seit: 2016 Größte Rudererfolge: 4. Platz bei Weltmeisterschaft U-23; 8+ (2003 - Poznan)	Name: Jendrik Marijan Alter: 21 Bootsklassen: 1er, 8er Heimatverein: Saarburger Ruderclub Beim Winiking seit: 2016 Größte Rudererfolge: Nantes-Sieger im SM 8+

Gruppenfoto

Frauenmannschaft

v.l.: Friederike Münch, Linda Kromer, Luise Möller, Nina Öhlckers, Victoria Karl, Luise Münch, Christina Kunert, Ann-Karolin Krause, Linda Möhlendick, Lisa Merz

„Die Leichten“

Name: Friederike Münch Alter: 21 Jahre Bootsklassen: Leichter Doppelvierer Heimatverein: Heilbronner Ruderverein Beim Wiking seit: 2015 Größte Rudererfolge: Landessiegerin 8+ (Stf.)	Name: Luise Möller Alter: 21 Jahre Bootsklassen: SF 4xLG, SF 2x(LG), SF 8+ Heimatverein: Marbacher Ruderverein Beim Wiking seit: 2015 Größte Rudererfolge: SF 4x Bronze European University Games (EUG)#
Name: Luise Münch Alter: 19 Bootsklassen: SF 2- Lgw. (U23); SF 4x Lgw. (U23); SF 8x Heimatverein: Heilbronner Rudergesellschaft Beim Wiking seit: 2017 Größte Rudererfolge: 2.Platz JF 1xA Lgw auf der DJM; 3.Platz JF 1xB Lgw. auf der DJM; 2 mal Bundessiegerin im leichten C- Einer	Name: Nina Öhlckers Alter: 21 Bootsklassen: 2xLG, 4xLG, 8+ Heimatverein: Alster Ruderverein Hanseat HH Beim Wiking seit: 2016 Größte Rudererfolge: 2. Platz im JFA 2xLG und JFA4xLG auf der DJM 2014, mehrfache norddeutsche Meisterin
Name: Linda Kromer Alter: 21 Jahre Bootsklassen: 4x / 8+ Heimatverein: Stuttgart – Cannstatter – Ruderclub (StCrC) Beim Wiking seit: 2014 Größte Rudererfolge: Teilnahme an der EUC	

„Die Schweren“

Name: Ann-Karolin Krause Alter: 20 Bootsklassen: 2x, 4- und 8+ Heimatverein: RV Esslingen Beim Wiking seit: Herbst 2017 Größte Rudererfolg: 1. Platz bei der DHM 2017, B-Finale bei der neuseeländischen Schulmeisterschaft 2015	Name: Christina Kunert Alter: 29 Bootsklassen: 4x, 8+, 2x, 1x Heimatverein: Hochschulrudern Karlsruhe Beim Wiking seit: 2013 Größte Rudererfolge: Landesmeisterschaften 2016 1. SM/F 8+, 2. SF 4
Name: Linda Möhlendick Alter: 23 Bootsklassen: SF 4x/4x-, SF 8x Heimatverein: RC Witten Beim Wiking seit: 2014 Größte Rudererfolge: Sprintmeisterin im JF 4x, 3. Platz auf der EUG in Zagreb (SF 4x)	Name: Victoria Karl Alter: 22 Bootsklassen: 2x, 4x, 4-, 8+ Heimatverein: KRA Beim Wiking seit: 2016 Größte Rudererfolge: Dortmunder Langstrecke (Wasser) Platz 9, Ergo Platz 7
	Name: Lisa Merz Alter: 23 Bootsklasse: 2x, 4x und seit kurzen 8x und 4x- Heimatverein: Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich Beim Wiking seit: 2014 Größte Rudererfolge: Vize-Deutsche Juniorenmeisterin im LG Einer, LG Zweier und LG Vierer, 3. Platz auf der EUG (SF 4x)

Termine

Hier findet ihr die wichtigsten Termine im Überblick, eine ausführlichere Übersicht gibt es auf der KRV-Homepage https://www.krv-wiking.de/termine

Regatta Sarnen	09.06.2018
Wanderfahrt Portugal	15.06.2018
Deutsche Jugendmeisterschaften	21.06.2018
LRVBW: AllYouCanRow	22.06.2018
4 Tage Amsterdam	28.06.2018
Sommerfest 2018	14.07.2018
EUG Coimbria	14.07.2018
Landesmeisterschaften Breisach	21.07.2018
Euromasters 2018, München (Masters)	26.07.2018
Sommerparty der Hochschulruderer	28.07.2018
LRVBW: Wanderfahrt: Altrheinarme zwischen Mannheim und Karlsruhe	30.08.2018
Wanderrudertreffen in Schweinfurt	14.09.2018
Arbeitsdienst Herbst 2018	20.10.2018

MAISENBACHER
HORT
PARTNER

Steuerberater | Rechtsanwalt
Karlsruhe | Baden-Baden

WIR MACHEN KLAR SCHIFF.

Mit 160 Händen für Ihren Erfolg!

www.mhp-kanzlei.de